

Bin ich ein Rassist ?

Philippe Mall

Vortrag vom 9.10.2020, Philosophisches Café QuartierOase

Herzlich willkommen zum Vortrag - und meiner provokanten Frage: "Bin ich ein Rassist?" Seit ich diesen Vortrag vor 6 Monaten vorbereitet habe und er dann aus den bekannten Gründen verschoben wurde, hat sich die tägliche Berichterstattung über Rassismus explosionsartig ausgebreitet. Das Thema kam durch die Ereignisse der 'Black Lives Matter'-Bewegung in den USA auf alle Frontseiten. Damit ist Rassismus wieder einmal mehr ins Bewusstsein der Menschen geraten und eines der aktuellsten Fragen unserer digital vernetzten Welt.

Mit der gegenwärtigen Dekonstruktion des Patriachats, sowie einer ausser Kontrolle geratenen Welle der P.C. Bewegung hat ein weisser alter Mann, wie ich es bin, sicher nicht die besten Karten in der Hand, kein Rassist zu sein. Doch kommen wir nun zu den Tatsachen und lassen Emotionen, Meinungen und den medialen Mainstream fürs Erste einmal beiseite.

Das Referat beinhaltet folgende **Aspekte**:

Im ersten Teil spreche ich über die Definition von Rassismus, seine Entstehungsgeschichte, die Methoden, die Rolle der Wissenschaft sowie Kultivierte & Barbaren.

Danach würde ich gerne eine Diskussionsrunde einschieben – um mit ihnen zusammen über Meinungen, und evtl. persönlichen Erfahrungen, zu sprechen.

Falls die Zeit reicht, hätte ich noch folgende relevante Themen zu Rassismus :

Reine u. Unreine, die Stigmatisierung, die Rechtfertigungstheorien, der Einfluss der Religion, die Verhaltensbiologie, die Psychologie , P.C. und seine Konfliktfelder;

schliesslich mein persönliches Plädoyer.

Definition

Der Ausdruck kommt vom lat. ratio= Ordnung od. Grund bzw. radix= die Wurzel, der Ursprung im übertragenen Sinn.

Rassismus ist eine Gesinnung od. Ideologie die aufgrund von äusserlichen Merkmalen Menschen kategorisiert und erniedrigt. Rassismus bedeutet in erster Linie den Ausschluss des anderen und seine Unterwerfung durch Gewalt und Herrschaft.

Rassismus ist also immer mit Gewalt verbunden und die Grundvoraussetzung für einen Genozid.

Der bis heute weltweit grösste Triumph des Rassismus, gemessen an den Opfern, ist der Holocaust und die Sklaverei.

Die etwas sperrige Definition von Albert Memmi, einem franz. Schriftsteller aus dem Jahr 1982, aber bei genauer Analyse, das Beste was ich bis heute gelesen habe, ist folgendes:

„Der Rassismus ist die verallgemeinerte und verabsolutierte **Wertung** tatsächlicher oder fiktiver **Unterschiede** zum **Nutzen** des **Anklägers** und zum **Schaden** seines Opfers, um seine **Privilegien** oder seine **Aggressionen zu rechtfertigen** „

Hier möchte ich kurz verweilen und den wichtigsten Begriff dieser Definition herausheben. Die Wertung.

Nehmen wir z.B. einen Menschen der sich selbst als Künstler bezeichnet, der Tiere liebt und zudem Vegetarier ist , so denkt man zuerst einmal, dies sei ein wertvoller, umsichtiger Mensch - oder nicht ? Doch viel bedeutender ist die Tatsache, dass diese Person vor allem die Menschen gehasst hat und mit seinem Rassenwahn die ganze Welt schlussendlich in einen Krieg hineinzog. Ich spreche natürlich von Adolf Hitler.

Oder nehmen wir ein weniger drastisches Beispiel. Als Trump im Wahlkampf, ohne Beweise

vorzulegen, behauptet hat, Obama sei nicht in den USA geboren, hat er eine Wertung zum Nutzen des Anklägers und zum Schaden seines Opfers aufgebaut .

Zurück zum Begriff:

Im Dt. Gesetzbuch steht z. B. , dass niemand auf Grund seiner Rasse benachteiligt werden darf.

Oder aktuell beginnt ein Satz im Wirtschaftsteil der NZZ vom 1.10. wie folgt : "Die Verteilung des Aktienbesitzes nach Rasse und Einkommensklasse..."

Dies entspricht nicht dem heutigen wissenschaftlichen Standard, diesen Begriff zu verwenden, denn mit dem Rassebegriff bestätigt man, dass es Rassenunterschiede beim Menschen gibt.

Richtiger wäre in beiden Fällen z.B., dass es heißt: „es darf niemand rassistisch verurteilt werden oder dass niemand auf Grund seines Anderssein benachteiligt werden darf. Und im zweiten Beispiel sollte es heissen: „die Verteilung der Aktienbesitzer nach ethnischer Abstammung und Einkommensklasse.“

Wenn man Menschen in Rassen einteilt, gibt es Rassismus und dieser wird in der Rassismusforschung grundsätzlich in zwei Arten eingeteilt :

1. Rassenrassismus

Dieser basiert auf körperlichen Merkmalen wie Hautfarbe, Augenfarbe, Statur, Haare etc. also etwas, das jedermann sehen kann.

2. Rassismus ohne Rassen.

Dieser ist oberflächlich nicht sichtbar.

Er ist losgelöst von körperlichen Merkmalen, hier zählt die Abstammung, die Herkunft, die Ethnie , die Sprache oder die Religion. Dabei wird folgende Unterscheidung gemacht:

1. Geschlechterrassismus: z. B. die Gewalt gegen Frauen und Homosexuelle
2. Klassenrassismus: z. B. der Feudalismus (also das Gesellschaftssystem des Mittelalters bis zum Beginn des Kapitalismus), Arbeiter werden ausgebeutet, Waisenkinder werden verschleppt oder versklavt, das Kastensystem in Indien oder das Stammesdenken in Afrika.
3. Nationalrassismus: = Chauvinismus (also der Glaube an die Überlegenheit der eigenen Gruppe od. Nation)
4. Kulturrassismus: Diskriminierung anderer Kulturen und Ethnien (ursprünglich entstanden zwischen Hellenen und Barbaren (gemeint sind Spartaner u. Perser) . Merkmale werden mit Eigenschaften verbunden z.B. Schwarze tanzen gut und sind faul, und die entsprechende religiöse christliche 'Farbenlehre' und deren Wertung
z.B. weiss = gut , schwarz = schlecht Beispiel : der Mohr- lat. mauros - dunkel = schlecht
5. Religionsrassismus: also die Diskriminierung zwischen den verschiedenen Religionen sowie auch zwischen Gläubigen und Atheisten od. Ungläubigen.

Neuerdings werden all diese Diskriminierungen auch in Gruppen eingeteilt wie z.B. **Triple Oppression** in den USA oder im dt. **Dreifachunterdrückung**: dies ist ein Begriff für mehrfache und gleichzeitige Unterdrückung bzw. Diskriminierung aufgrund der geschlechtlichen, ethnischen und klassenspezifischen Zugehörigkeit .

Eine andere Bezeichnung für die Gleiche Unterdrückung wäre Race-Class-Gender also Rasse -Klasse - Geschlecht

Als Beispiel: ein Neonazi ist selten nur Antisemit sondern evtl. auch noch ein Chauvinist oder ein Antifeminist.

Was ist der Zweck d. Rassismus?

Historisch gesehen: Um Macht auszuüben sowie den Kolonialismus zu rechtfertigen und damit Sklaven zu halten. Heute aber auch ganz trivial-psychologisch ausgedrückt, um sich selber besser zu machen als man tatsächlich ist.

Um diesen Machthunger besser zu verstehen, gibt es in der Philosophie z.B. Hegels Theorie von **Herrschaft und Knechtschaft (1807)**: Hegel betrachtet die Dialektik von Herrn und Knecht als Quelle des Selbstbewusstseins, der Identität. Die Elemente des Selbstbewusstseins werden als „Für-sich-sein“ (Herr) und „Für-andere-sein“ (Knecht) erschlossen. Der Herr bezieht sein Selbstbewusstsein aus der Tatsache anerkannt zu werden. Er arbeitet nicht. Der Knecht jedoch arbeitet für den Herrn.

Selbstbehauptung bedeutet in Bezug auf andere Menschen der Versuch, sie zu beherrschen. Die Grundbeziehung ist Herr – Sklave, bzw. Beherrschung- Unterwerfung

Zitat Hegel: „Die Schwarzen kennen die Freiheit gar nicht, darum müssen wir sie zuerst versklaven, um ihnen beizubringen was Freiheit ist, um sie nachher evtl. in die Freiheit zu entlassen. Jedermann muss danach streben sich selbst zu behaupten und zu beweisen. Und wer nicht die Natur, den Mut und die allgemeine Fähigkeit besitzt, seine Unabhängigkeit zu erhalten, der muss zur Knechtschaft gezwungen werden.“ Diese Argumentation entbehrt meiner Meinung nach jeglicher Logik, denn warum sollte ein Schwarzer per se die Freiheit nicht kennen? Es klingt nach einer billigen Rechtfertigung für die Sklaverei.

Weiter sagt Hegel: „Nationen müssen sich auf der Bühne der Geschichte behaupten. Es ist Pflicht, die Weltherrschaft anzustreben.“

Diese Art der Ideologie führt zielstrebig zu Totalitarismus wie z.B. der Nationalsozialismus und Stalinismus.

Eine andere bedeutende Theorie ist z. B. **Nietzsches** Antwort auf den Grund alles Seienden, also die Metaphysik. Sein Gedanke in der „Wille zur Macht“ beruht auf dem Willen das Leben selbst zu bestimmen. Der Wille zur Macht ist für Nietzsche somit die eigentliche Möglichkeit zur Verwirklichung der Autarkie, also der völligen Unabhängigkeit. (Zitat Nietzsche: „Deshalb hat der freieste Mensch „das größte Machtgefühl über sich.“)

Hanna Ahrend und Alfred Adler haben in dem Begriff etwas Positives gesehen, nämlich die Möglichkeit aus sich selbst heraus gestaltend „etwas zu machen“. Der Gedanke ist sicher lobenswert aber ich denke, es gibt keine absolute Unabhängigkeit. Dies ist eine Fiktion. Oder nach der Philosophie von Emmanuel Levinas gesprochen, gibt es das Subjekt gar nicht, da es (vom lateinisch her) sub-iactum, also unterworfen unter den Anspruch des Anderen zu sehen ist.

Das Leben für sich, ist immer eine Geschichte der Abhängigkeiten. Der Mensch ist nichts ohne den anderen. Nehmen wir z.B. den zurzeit weltweit absoluten bekanntesten Superstar: nein ich spreche nicht von Ronaldo oder Trump, ich spreche natürlich vom Coronavirus. Es versklavt uns unerbittlich, doch es kann eigentlich kein Interesse daran haben, dass der Mensch, also sein Wirt, stirbt, denn das wäre dann sein eigener Tod.

Wann entstand Rassismus?

Hier gibt es unterschiedliche Ansichten. Die Frage ist, kann man denn rückwirkend in der Geschichte von Rassismus sprechen? Ich denke ja, da Handlungen zuerst geschehen und ihre Begriffe dafür erst nachträglich kreiert werden.

Als Beispiel dazu: die Helenen nannten alle der griechischen Sprache Ohnmächtigen "Brbr". Daraus entstand eben der Begriff Barbar. Barbaren sind im ursprünglichen Sinne also jene, die deine Sprache nicht verstehen bzw. sprechen.

Die Sklaverei bei den Ägyptern, Babyloniern, Griechen und Römern war aus heutiger Sicht rassistisch, obwohl der Begriff noch unbekannt war, in China und Japan wurden minderwertige Volksgruppen bekämpft z.B. sahen die Han Chinesen die Mongolen als Barbaren. In Europa z. B. war der Feudalismus rassistisch, also der Adel und der Klerus gegen den Rest der Gesellschaft.

Schon Platon (400v.Ch.) meinte, dass die Zuchtmethoden bei Pferden auch bei Menschen anzuwenden sind. Auch minderwertige Kinder sollten, seiner Meinung nach, nicht aufgezogen werden und wertvolle Männer sollten sich mit entsprechenden Partnerinnen paaren.

Die Bezeichnung Rasse wurde im Feudalismus nur in Bezug auf den Adel benutzt und hatte somit eine positive Konnotation.

Der abendländische Rassismusbegriff entstand eigentlich erst ab dem 16. Jh. und zwar im Zusammenhang mit der Reconquista in Spanien und der Kolonisation von Amerika und Afrika.

Im 18. Jh. wurde der Begriff mit der Aufklärung geläufig. Der schwedische Naturforscher Carl von Linné (1735) war der erste, der die Menschen geographisch aufteilte: **Europäer, Amerikaner, Asiaten und Afrikaner.**

Jeder der vier Varietäten setzte er ein bestimmtes **Temperament** und eine bestimmte **Körperhaltung** hinzu: Den roten *Americanus* bezeichnete er als **cholisch** und aufrecht, den weissen *Europaeus* als **sanguinisch** und muskulös, den gelben *Asiaticus* als **melancholisch** und steif und den schwarzen *Afer* als **phlegmatisch** und schlaff.

Kant war der erste, der den Begriff Rasse in Deutschland etablierte. In seiner Abhandlung: **"Von den verschiedenen Rassen der Menschen"** sagte er z.B. folgendes:

„In den heißen Ländern reift der Mensch in allen Stücken früher, erreicht aber nicht die **Vollkommenheit** der temperierten Zonen. Die Menschheit ist in ihrer größten Vollkommenheit in der ‚race‘ der Weissen. Die gelben Inder haben schon ein geringeres Talent. Die Neger sind tiefer, und am tiefsten steht ein Teil der amerikanischen Völkerschaften.“

Am Ende seines Lebens sagte er zudem: "Es gibt bestimmte Rassen die ausgerottet werden müssen."

Die diversen Rassentheoretiker dieser Zeit, bestimmten 2 - 63 verschiedene Rassen.

Z.B. bestimmte Kant 4 und Louis Agassiz 8 (L. Agassiz: CH/US-Naturforscher aus dem 19. Jh. / mit seiner rassistischen Einstellung gegenüber den Schwarzen in den USA entstand vor einigen Jahren die Kontroverse um eine Namensänderung des Agassizhorns, einem Berg in den Alpen zwischen Bern und Wallis, die aber von der zuständigen Gemeinden schlussendlich abgelehnt wurde).

Die Methoden:

Entscheidend für den Erfolg des Rassismus ist die **systemische** od. strukturelle Umsetzung durch ökonomische, soziale, politische, juristische und kulturelle Institutionen.

Es geht hier darum, Menschen in ihre jeweilige Rasse, Klasse, und die dazugehörige Herrschaft oder Knechtschaft einzuteilen. Die dabei entstehende **Entfremdung, Unterdrückung und Segregation** sind Methoden, um die Herrschaft aufrechtzuerhalten. Nach dem römischen Motto (divide et impera - teile und herrsche).

Beisp: Der Sklavenhandel mit afrikanischen Menschen musste von den Kolonialisten irgendwie legitimiert werden.

Indem man jemanden abwertet, hat man Macht über ihn und erhöht sich selber (siehe Hegels Herrschaft & Knechtschaft).

Systemischer Rassismus ist z.B. die Rechtlosigkeit der Indianer und Afroamerikaner in den USA oder die Apartheid in Südafrika, wo Schwarze kein Stimmrecht hatten und kein Land kaufen konnten.

Ein Beispiel aus den USA: eine Frau hat ihr ganzes Leben lang als Weiße zugebracht, in sozialen Institutionen und selbst in ihren intimen Beziehungen mit weissen Partnern wurde sie immer als Weiße angesehen. Doch plötzlich wird sie durch ein Gerichtsurteil als Schwarze eingeteilt, weil sie angeblich 1/32 Negerblut in sich trug. D.h. also ihre Urgrosseltern waren gemischt'rassig'.

Viele solcher Fälle demonstrieren, dass 'Weiss-Sein' ideologische und politische Gründe hat. Man degradiert mit politischer Macht die Schwarze Bevölkerung.

Nach der Machtergreifung der Nazis rechtfertigte der dt. Rassenforscher Fritz Lenz die antisemitische Zielsetzung mit folgendem absurden Satz: „dass die jüdischen Eigenarten stärker seelisch als körperlicher Art in Erscheinung träten, weil sich Juden durch echte Mimikry, in einem gezielten Ausleseverfahren sexueller Zuchtwahl, körperlich dem Typus ihres Wirtsvolkes anpassen würden“. Das klingt als spräche er über Würmer, Zecken, Viren oder Bakterien. Nein, er spricht hier über Deutsche die seit Jahrhunderten hier gelebt haben, aber die falsche Religion besitzen.

Die rassistische Stigmatisierung wurde nicht nur über die Augenfälligkeit, sondern auch mit Hilfe des Geruchsinns vorgenommen: Thomas Jefferson (3. Präsident, Aufklärer, Verfasser der

Unabhängigkeitserklärung und Sklavenhalter) sagte:

„Negroes have a very strong and disagreeable odour“.

Immanuel Kant sagt schlicht „Alle Neger stinken.“

Kant war übrigens auch für die Euthanasie des Judentums.

Johann Gottlieb Fichte“ (Philosoph des Idealismus) „Juden könnten nur Bürgerrechte bekommen, nachdem ihnen allen die Köpfe abgeschnitten und durch neue ersetzt worden wären.“

Die Wissenschaft als Legitimation

Um die Herrschaft über die Knechtschaft langfristig zu untermauern und zu legitimieren, braucht es auch eine geistige und wissenschaftliche Basis. Fähigkeiten wie Intelligenz, Kraft und Schönheit, etc. müssen beweisbar sein.

Der Begriff Rasse stammt aus der Biologie. Das biologische Kriterium, um in eine Rasse eingeteilt zu werden, ist bis heute einzig und alleine die Fortpflanzungsmöglichkeit, die nur innerhalb dieser einen Rasse möglich ist. (z.B. ist das Maultier ein Hybride aus Pferd u. Esel, es kann sich aber selbst nicht weiter fortpflanzen und ist somit auch keine eigene Rasse).

In den 1960/70er Jahren hat der ital. Wissenschaftler Luigi Cavalli Sforza wichtige genetische Untersuchungen durchgeführt. Sein Fazit: Alle Menschen sind genetisch zu 99,9 % identisch. Es gibt nur eine Menschliche Rasse – den Homo Sapiens (der intelligente Mensch, ca. 300 000 Jahre alt). Wir sind also eine Untergattung der Hominiden (Menschenaffen).

Zitat Sforza „Der größte messbare genetische Unterschied besteht zwischen einigen afrikanischen Populationen und australischen Aborigines, obwohl beide eine fast schwarze Hautfarbe aufweisen“. Diese erstaunliche wissenschaftliche Tatsache scheint leider bis heute nicht ins Bewusstsein der Menschen eingegangen zu sein. Die große Frage wäre hier, warum das so ist.

Mit der Evolutionstheorie im 19. Jhd. kam der Gedanke auf, dass es verschiedene Entwicklungsstufen der Menschen gibt.

Da niedrigere Rassen der Zivilisation nicht gewachsen sind, sind nur die stärksten überlebensfähig.

Damit einher entstand eine Pseudowissenschaft die krampfhaft versuchte, mit der Vermessung der Schädel und Knochen eine Wertung herzustellen.

Die sogenannte **Cranialisierung** war eine logische Konsequenz der Rassisten. Mit dem Ausmessen des Schädelvolumens wollten die Wissenschaftler die Überlegenheit der weissen Rasse demonstrieren. Petrus Campers (holländischer Arzt) z.B. machte das mit gerade mal 5 Schädel.

Mit dem Darwinismus kam der Gedanke auf, dass die unteren Gesellschaftsschichten schlechte Erbanlagen hätten und deshalb müssten sie an der Fortpflanzung gehindert werden. **Ernst Haeckel** war einer der ersten deutschsprachigen Autoren der die Tötung Schwerkranker und Schwerbehinderter forderte. Damit wurde Haeckel auch zum Vordenker und Wegbereiter der Euthanasie in Deutschland und somit auch des Rassenstaates der Nazis mit all seinen bekannten Folgen. Rassismus ist wie schon gesagt die notwendige Voraussetzung für den Genozid.

Im 1. Weltkrieg schrieb Haeckel: „ Ein einziger feingebildeter deutscher Krieger [...] hat einen höheren intellektuellen und moralischen Lebenswert als hunderte von den rohen Naturmenschen, welche England, Frankreich, Russland und Italien ihnen gegenüberstellen.“

Der Ursprung des Antisemitismus war jedoch religiös geprägt mit der Schuld der Juden am Tod von Jesus Christus. Auf dieser Grundlage entstand der verzweifelte Versuch, die Juden äusserlich und psychologisch zu defamieren. Hier ein Beispiel aus unserer Nachbarschaft:

Am 14.2.1349 wollten Ritter, Patrizier sowie der Bischof gegen die Juden in Strassburg vorgehen, mit der Begründung: weil sie die Brunnen vergiften und weil sie für die Pest verantwortlich seien. Der Stadtrat untersuchte dies und kam zum Schluss, dass es keinen Beweis gäbe. Darauf jagte diese unheilvolle Phalanx den Stadtrat weg, brachten ihre jüdisch Mitbürger aus der Stadt in Richtung des jüdischen Friedhofs. Unterwegs mussten sich die Juden ausziehen und ihre Wertsachen abgeben. Dann brachte man sie in ein eigens dafür gebautes Holzhaus und zündete es an. Jene Juden, die versuchten zu fliehen, wurden umgebracht. Der tatsächliche Grund für diese schreckliche Schandtat war jedoch, dass alle Beteiligten bei den Juden hoch verschuldet waren und Ihre

Verschwörungstheorie nur der Vorwand war um ihre Schulden loszuwerden.

Im Mittelalter wurden Juden generell mit dem Teufel verbunden. Der Antichrist wurde als Sohn Satans und einer jüdischen Hure geboren. Es gab sogenannte Judenflecke und Juden verströmten einen teuflischen Geruch.

Ein anderes Phänomen war im Mittelalter die Diffamierung der **Frauen** bis hin zu den Witwen- und Hexenverbrennungen, sowie der Tötung durch Steinigung.

Misogynie (Frauenhass) und Femizid (Frauentötung) sind heute aber auf der ganzen Welt immer noch verbreitet.

In fast allen Gesellschaften, in denen Kindstötung praktiziert wird, sind insbesondere weibliche Kinder betroffen.

In Somalia und Aegypten sind nach WHOangaben über 90% aller Frauen beschnitten.

Von Indien über die Türkei und von Italien bis nach Mexico gibt es Frauenmorde, die meist von Familienangehörigen oder Partnern begangen werden.

Die höchste Mordrate an Frauen hat El Salvador mit 69 Morde auf 100 000 Einwohner. In Südafrika sind es noch 9,6 Morde auf 100 000; wenn man aber nur farbige Frauen zählt sind es doppelt so viele.

Vergewaltigung, Sexualmorde und Verstümmelung ist bis heute selbst im sogenannten aufgeklärten Westen nicht ausgeschlossen.

Die Ein-Kind-Politik von Mao in Verbindung mit der konfuzianischen Tradition, die männliche Erblinie zu erhalten, hat zu einem Ungleichgewicht zwischen den Geburtenzahlen von Jungen und Mädchen geführt. Heute gibt es in China viel zu wenig Frauen, um sich mit Männern zu verheiraten. Das Beispiel zeigt, wie ein diskriminierendes Geschlechterverhältnis eine Gesellschaft schwächt.

Kultivierte und Barbaren

Es ist bis heute ein menschlicher Makel und beweist gleichzeitig, wie verwandt alle Völker miteinander sind, denn alle hatten Sklaven.

Die Griechen hatten die Sklaverei. Aber schon viel früher im Codex Hammurapi (18. Jhd v.u.Z. bei den Babyloniern) wurde Sklaverei in Gesetzen und in Kaufverträgen erwähnt. Von den Ägyptern kennt man die Sklaverei im Zusammenhang mit den Israeliten. Bei den Römern natürlich und im alten Testament (Tanach) bei Leviticus (25:44-46) wird sie erwähnt.

Papst Geasius (492) erklärte den Handel mit heidnischen u. jüdischen Sklaven als gestattet. Im Hebräischen ist das Wort Sklave gleichbedeutend mit Knecht od. Magd.

Im Mittelalter hatten die Chasaren (ein Turkvolk) und die Wikinger Sklaven die sie von ihren Eroberungen zurückbrachten.

Im Konflikt zwischen dem Islam und dem Christentum wurden jeweils gegnerische Gefangene als Sklaven gehalten.

Der transatlantische Sklavenhandel der Kolonialmächte ab dem 15. Jhd. war der mit Abstand brutalste Akt in der Geschichte der Sklaverei, indem er systematisch 11 Mio. Afrikaner nach Amerika verschleppte.

Ausserdem darf man erwähnen, dass Sklaverei auch bei nordamerikanischen Indianern, in Westafrika und im arabischen Raum schon viel früher, praktiziert wurde. Letztes Land, das die Sklaverei abschaffte, war 1980 Mauretanien - hier wird dort aber nachweislich noch heute praktiziert. Die ersten Handelsbeziehungen der Portugiesen im Senegal im 15. Jhd. waren portugiesische Pferde gegen afrikanische Sklaven, die von den Wolof verkauft wurden (die Wolof sind der bekannteste Stamm im Senegal). Andere Stämme wie die Jola in der Casamence im südl. Senegal weigerten sich, Sklaven zu halten bzw. zu verkaufen. Es brauchte daher also auch eine Bereitschaft der afrikanischen Stämme, Sklaven überhaupt an Weiße zu verkaufen zu wollen. Dies nur als kleines Beispiel wie Handel in dieser Zeit überhaupt funktionieren konnte.

In Prag und Verdun gab es Zentren zur Kastration von slawischen Knaben, die dann als Eunuchen von Muslimen gekauft wurden, um als Haremswächter zu dienen.

Etymologisch stammt der Name "Sklave" von den Slawen ab, da sie im Mittelalter häufig Opfer der

Sklaverei wurden.

Im 12 Jhd. gab es von Sachsen aus sogenannte Slawenjagden um sie für die Sklaverei zu verschleppen. Andererseits wurden z.B. 700 Dänen im Jahr 1168 auf dem Sklavenmarkt in Mecklenburg von seeräubernden Slawen angeboten.

Erst bei Karl dem Grossen im 8 Jh. wurde aus religiösen Gründen verboten, Christen als Sklaven zu verkaufen. Bis ins 15 Jh. handelten die Stadtstaaten Genua und Venedig mit Sklaven vom Balkan.

Mohammad war selber Sklavenhalter. Er versklavte Frauen und Kinder der Banu Quraiza, ein jüdischer Stamm aus Medina, der nach dem Angriff von Mohammed kapitulierte und Mohammad darauf alle Männer dieses Stammes köpfen lies.

Am meisten Geld im Sklavenhandel brachten übrigens weisse Sklavinnen, die ins osmanische Reich verkauft wurden, sowie schwarze Sklavinnen die nach China verkauft wurden.

Wirtschaftlich und psychologisch ist das nicht wirklich überraschend, denn dort wo es am wenigsten von etwas gibt, wird am meisten dafür bezahlt und hat einen höheren Wert.

1. Diskussionsrunde